

Präsident: „Ich beschönige nichts“

Polizeichef Michael Gehri: Kriminalität steigt – aber nicht wegen Flüchtlingen

Baden-Baden (pf) – Knapp sieben Prozent mehr Straftaten hat die Polizei von Januar bis Ende Oktober im Vergleich zum Vorjahreszeitraum registriert. Derlei „Schwankungen gibt es woanders auch“, betonte Polizeipräsident Michael Gehri indessen gestern Abend vor dem Gemeinderat. Lediglich „eine Handvoll“ von Verbrechen wurde von Flüchtlingen oder Asylbewerbern begangen.

Bis Ende Oktober zählte die Polizei in Baden-Baden exakt 3 811 Fälle – das sind 247 mehr als im Vorjahreszeitraum. Der Leiter des auch für Baden-Baden zuständigen Polizeipräsidiums Offenburg rechnet bis Jahresende mit rund 4 500 Straftaten. „Jede Tat ist eine zu viel“, betonte Gehri. Aber: „Wir sind im grünen Bereich“, sagte er im Hinblick auf den Höchststand im Jahr 2007 mit 4 700 Fällen und dem Tiefststand (3 700) im Jahr 2012. Die Kriminalitätsbelastung liege zwar über dem Wert von Rastatt, indessen „deutlich“ unter Offenburg oder gar Kehl und Lahr.

Die Fallzahlen innerhalb des Polizeipräsidiums sind bisher um 2,8 Prozent zurückgegangen. Dass die Fälle in Baden-Baden um knapp sieben Prozent gestiegen sind, sei vor allem auf die Zunahmen beim einfachen Diebstahl (877 Fälle/plus 7,2 Prozent), wozu Ladendiebstähle gehören, bei Autoaufbrüchen (142/43,4), Betrugsdelikten (1 004/24,9), Rauschgiftkriminalität (222/16,2) und Straßenkriminalität (550/7,0) zurückzuführen. Gehri berichtete auch von



„Polemik entgegenwirken und Flagge zeigen“: Appell von Polizeipräsident Gehri.

Foto: BT-Montage/Fritsch

starken Rückgängen: Raubdelikte (10 Fälle/minus 41,2 Prozent), Körperverletzungen (257/16,6), Wohnungseinbrüche (60/22,1) und Gewaltkriminalität (63/22,2).

Die meisten Straftaten ereignen sich in Innenstadt (887), Weststadt (762) und Oos (696) sowie wegen der Tank- und Rastanlage an der A 5 auch in Sandweier (360). Alle anderen Stadtteile seien durch „niedrige Fallzahlen ohne Auffälligkeiten“ gekennzeichnet, sagte Gehri. Die Aufklärungsquote

ist aktuell mit 64,1 Prozent höher als im Bereich des Polizeipräsidiums.

Ein Schwerpunkt auch bei den anschließenden Fragen von Stadträten bildete die mögliche Kriminalität von Flüchtlingen. „Ich beschönige nichts, und wir halten nichts zurück“, sagte Gehri. Zu manchen im Internet kursierenden „Horrorgeschichten, die Märchen sind“ (CDU-Stadtrat Klaus Bloedt-Werner), betonte Gehri: „Wir betrachten die Entwicklung mit Sorge.“ Er

vermute „niedere Beweggründe, um Stimmung zu machen“. Diesen Tendenzen gelte es, mit „objektiver Information gegenzusteuern, damit der Polemik entgegenzuwirken und Flagge zu zeigen“. Auf die Frage von Beate Böhlen (Grüne), ob die Polizei etwas zurückhalte, wie oft behauptet werde, antwortete Gehri: „Quatsch. Das entspricht nicht meinem beruflichen Selbstverständnis.“

In diesem Jahr wurden in Baden-Baden laut Gehri bisher 259 Straftaten von Flüchtlingen oder Asylbewerbern gezählt – zwei Drittel der Tatverdächtigen wohnen indessen nicht hier. Und: Knapp die Hälfte der Delikte sind Schwarzfahren und Verstöße gegen Asylverfahrensgesetze (kein Ausweis dabei). Gehri betonte hinsichtlich der Flüchtlinge: „Man kann sagen, dass die Kriminalität weit weniger zugenommen hat als der Zustrom.“ Nach der Sitzung erneuerte Gehri im BT-Gespräch eine Feststellung des Polizeipräsidiums: „Es gibt derzeit keine Anhaltspunkte dafür, dass Flüchtlinge krimineller sind als Deutsche.“

Die personelle Lage der Polizei bezeichnete Gehri als „angespannt“: Durch die Polizeireform habe es zwar in Baden-Baden zwei Stellen mehr gegeben, von den 86 Stellen seien aber nur „netto“ 72,5 besetzt.

Zur Sicherheitslage nach den „schrecklichen Anschlägen“ in Paris sagte Gehri: Die Bedrohung sei jetzt nicht größer als zuvor. Aber es gebe „keine konkreten Hinweise“ auf Anschlagsszenarien.

◆ **Kommentar**